

Einleitung – Über das Allgemeine

Das Erste, was nach meinem Entschluss ein Buch zu schreiben über den Inhalt desselben feststand, war, dass, was immer der weitere Inhalt sein sollte, ich diesen so allgemein wie möglich formulieren wollte.

Das Buch sollte so viele wichtige Informationen wie möglich beinhalten. Es gibt eine unendliche Anzahl von wichtigen Spezialfällen, über die man schreiben könnte. Aber es gibt nur eine einzige absolut allgemeine Beschreibung, aus der alle Spezialfälle abgeleitet werden können.

Es war beim Schreiben dieses Buches mein Anspruch genau dieses allgemeinste Wissen zu formulieren, da es den größten Nutzen für mich und andere Menschen versprach.

Irgendwann kam ich darauf, dass das allgemeinste Wissen die Antwort auf die allgemeinste Frage sein musste. Diese allgemeinste Frage wollte ich an den Anfang meines Buches stellen, die Antwort sollte der Inhalt des Buches sein.

Die allgemeinste Frage ist: Was ist die Frage?

Diese Frage und ihre Antwort beschreiben die Fläche eines großen oder sogar des größten Quadrates, das sich in viele kleinere oder sogar in unendlich viele unendlich kleine Quadrate aufteilen ließe. Die objektive Wahrheit lässt sich entweder allgemein ausdrücken oder zusammengesetzt aus unendlich vielen subjektiven Spezialfällen.

Mit dem allgemeinsten Wissen lassen sich alle Spezialfälle erklären. Statt sich aber jeden Spezialfall einzeln zu merken, macht man sich einfach alles, was Allgemeingültigkeit besitzt klar. Was dabei herauskommt ist eine Induktion. In die Induktion, die die Dinge allgemein beschreibt, wurden alle Spezialfälle eingebracht, sodass aus dem Wissen der Induktion wieder alle Spezialfälle abgeleitet, deduziert werden können.

Nachdem nun beschlossen ist, dass allgemeine Wahrheiten formuliert werden sollen, müssen diese erst einmal festgestellt werden.

Dies kann zunächst nur aus unserem Erleben, aus unserem momentanen Bewusstsein heraus geschehen – I. Konstatierung aus dem Bewusstsein.

Das Wissen, das wir uns in I. erarbeiten, gründet bis dahin nur auf unsere momentane Wahrnehmung, aus der wir Dinge festgestellt haben, die für uns eben so gegeben sind. In II. werde ich versuchen zu verdeutlichen, dass es logisch ist, dass der Moment für uns so ist, wie er ist. Ich erkläre die Beschaffenheit des Moments aus der Entwicklung des Moments – II. Evolution des Moments.

Dabei werden Fragen nach dem Anfang und dem Sinn allen Seins automatisch beantwortet. II. ist also mit Schöpfungsgeschichten vergleichbar.

I. Konstatierung aus dem Bewusstsein

1. Was ist die Frage?

Auf die Feststellung *dass* man nachdenkt muss die Frage folgen, worüber man nachdenken soll. Die Frage ist also: Worüber soll man nachdenken? Oder: Was ist die Frage? Die Frage ist, was ist die Frage.

Ungeschickterweise ist die Antwort auf „Was ist die Frage?“ auch „Was ist die Frage?“, sie bestätigt sich damit selbst, führt den Antwortsuchenden aber im Kreis herum.

Die Frage drückt die Suche nach einer Wertung aus. „Was ist die Frage?“ ist gleichbedeutend mit „Was ist wichtig?“. Durch das bloße Umformulieren der Frage ist deutlich geworden, dass die Antwort auf die Frage in dieser selbst schon enthalten war.

Man soll über Dinge nachdenken, die wichtig sind. Dies wird jedem sofort einleuchten. Es macht keinen Sinn über Dinge nachzudenken, die nicht wichtig sind; es *ist* sinnvoll über Dinge nachzudenken, die wichtig sind.

Wichtig ist alles, was in irgendeiner Weise bewertet wird. Über alles Wichtige, über Wertung allgemein nachzudenken, wird uns Wissen beschern, das wichtig ist.

Auf die Feststellung, *dass* man lebt, muss die Frage folgen, *wie* man leben soll. Auf die Feststellung, *dass* man in diesem Leben handeln kann muss die Frage folgen, *wie* man handeln soll.

Wir haben bisher also festgestellt, dass wir leben, dass wir in diesem Leben handeln können, und dass wir nachdenken, was auch eine Handlung ist.

Die Fragen „Wie soll man leben?“, „Wie soll man handeln?“ und „Was ist wichtig?“ lassen sich, da sie alle nur Versionen der Frage „Was ist die Frage?“ sind, alle durch eine weitere Feststellung beantworten:

Wir erleben Wertung.

2. Wertung

Wir erleben Wertung. Wir fühlen, wir empfinden, wir haben Gefühle; alles synonym. Diese Gefühle sind unterteilbar in positive und negative Gefühle mit fließendem Übergang, analog zum Zahlensystem mit Zahlenwerten.

Die Wertung, die wir erleben, ist das Einzige, was zählt. Unser Erleben spielt sich im Moment ab und besteht aus der Wahrnehmung von Informationen und der Wahrnehmung von Wertung. Die Informationen, die keine Wertung enthalten sind per Definition auch nicht wichtig, also zu vernachlässigen. Die Wahrnehmung von Wertung ist allerdings immer mit der Wahrnehmung einer dazugehörigen Information verknüpft, die bewertet wird.

Per Definition ist es so, dass wir positive Wertung erleben wollen und negative nicht. Wir wollen uns gut fühlen und nicht schlecht. Das ist die Definition unseres Willens.

Wir können die Wertung, die wir erleben, nicht direkt beeinflussen. Wir können sie nur indirekt über die zugehörigen, bewerteten Informationen, die wir wahrnehmen beeinflussen. Wir können die Informationen, die wir wahrnehmen beeinflussen. Und zwar ganz allgemein durch Handlungen.

Wir wollen durch Handlungen erreichen, dass wir Informationen wahrnehmen, die positiv und nicht negativ bewertet werden, d.h. wir handeln mit dem Ziel positive Wertung zu erleben, uns gut zu fühlen.

Meine Handlung des Nachdenkens und anschließendem Schreibens dieses Buches diene der allgemeinen Formulierung von Wissen über Wertungserleben. Dieses Wissen kann dazu genutzt werden, im Sinne des eigenen Willens, über die eigenen Handlungen in einer Weise zu entscheiden, dass sie vorteilhaft für das positive Wertungserleben sind.

3. Bewertung

Wir leben ist gleichbedeutend mit *wir sind Bewusstsein*. Unser Erleben, unser Bewusstsein besteht aus dem Wahrnehmen von Informationen. Wahr ist, was wir wahrnehmen. Unwichtige, wertungsfreie Informationen interessieren uns nicht.

Wir wollen Information wahrnehmen, die mit positiver Wertung verknüpft sind.

Wir wollen keine Information wahrnehmen, die mit negativer Wertung verknüpft sind.

Wir sind uns bis jetzt also über unseren Willen hundertprozentig im Klaren, nicht aber darüber wie wir ihn realisieren können. Wie, mit welchen Handlungen können wir es erreichen, dass wir uns gut fühlen?

Wir brauchen zunächst Wissen über unser Fühlen um daraus Wissen über Handlungen abzuleiten, die den Zweck haben unser Fühlen im Sinne unseres Willens zu beeinflussen.

Antwort auf was ist die Frage ist wie soll man handeln und wie ..
feststellung worin man frei und worin unfrei ..

Schöpfungsgeschichte:

Nichts

Etwas

Etwas will Etwas bleiben ... Bejahung des Lebens, ...

des geht am ehesten wenns selbst mehr wird

also gravitation

es gibt dieses etwas und seine umgebung ... seine umgebung jetzt erstmal nichts

zoom rein in des etwas ... es dehnt sich aus wird mehr ...

des etwas muss in der weise sich ordnen dass es etwas bleibt ...

der wille ist gegeben per definition und lässt auf den schöpfungswillen rückschließen

wille ist immer verhaltenswille/ handlungswille den es nach sich zieht

also

etwas ordnet sich in der weise, dass es gravitiert^^

dann und wie leben

wieder etwas grenzt sich neu ab ...

des abgrenzen von der umgebung ist wichtig ...

blick in des geschlossene etwas

bilden sich subetwas?^^

also blick in des rein ... muss auch so organisiert sein dass es etwas bleibt

möglichst wills aber mehr werden

seine existenz absichern

Wichtige schritte:

- Es gibt etwas
- Es gibt den Willen etwas zu bleiben

oda`?

Jetzt ist die umgebung aber nicht mehr einfach nicht sondern auch etwas, das sich verändert, und dem man sich deswegen anpassen muss ...

also des vorher war es universum und jetzt ist ein lebewesen innerhalb des universums

des muss jetzt also auf die umwelt reagieren können
da es dafür aber nicht einfach nur einen code gibt, weil die zu komplex ist braucht

bewusstsein

des bewusstsein nimmt ALLES was ist im zeitlichen Moment wahr durch verschiedene
Sinnesorgane, die des etwas ...also jetzt der Körper bilden muss

und zwar die umgebung
und den eigenen körper
= alles

irgendwas ist jetzt die situation in der umgebung ... da passiert was, das nimmt wahr und des hat
bestimmte auswirkungen auf den körper und zwar hinsichtlich der einzigen wichtigen angelegenheit
– weiterexistieren, etwas bleiben nicht wieder nichts werden – überleben

fortschritt und konservierung

also erstmal des bleiben was man ist und wenn man dann nix zu tun hat dann mehr werden

also das bewusstsein nimmt wahr
haja schön und?

Der zweck des bewusstseins ist es nach dem was es wahrgenommen hat handlungen auszulösen, die
dem überleben dienlich sinnesorgan

also bewusstsein kann den teil des körpers, der nach außen verbindung hat steuern ... innen ist alles
selbst geregelt pro überleben

des bewusstsein wird vom körper eingesetzt

des braucht jetzt aber noch anhaltspunkte wie es handeln soll .. die infos bringe so nix ohne wertung!

Also

wertung muss her
gefühle

körper sendet dann wenn die wahrnehmung rückschritt bedeutet bzw gefahr fürs überleben bedeutet
..also dass man weniger oder sogar nichts werden könnte

(mir fällt grad ein dass es wichtig ist, dass sich leben organisiert weil die atome bleiben ja
bestehen ..)

(hey und dann könnte der nichtszustand ja einfach ..also fuer uns ist nichts und auch unbegreiflich wie
etwas aus nichts entstehen soll also der nichtszustand sei ... einfach ein bewegungsloser zustand
... in dem energie nur potenzial ist und keine materie da oder so ..)

die bewertung findet im körper statt, das bewusstsein hat damit absolut nix am hut
bewusstsein sind wir!wann. Verrat ich des?

Körper sendet gefühle ans bewusstsein, die das bew. Dann empfindet
körper verknüpft bestimmte wahrnehmungsinformationen also situation des selbst und der
umgebung mit ner wertung und die wertung ist polar ...entweder positiv oder negativ

es gibt also ein speicher im körper, in dem bestimmte informationen der wahrnehmung mit ner
bestimmten wertung verknüpft sind

bei dem speicher gibt's jetzt bestimmte standarts die vom inneren des körpers heraus ..von der

innenwirtschaft schon vorgegeben sin ... (und zwar sin des die ersten bloßen überlebenstriebe .
Lebenserhaltung ... nur lebenskonservierung .. un da fällt mir ein dass ich irgendwo zwischen
universum un leben oda so was von evolution vllt reden muss?)

also die standartbewertung ...z.b. geschmack un was mit pos geschmack im mund gut ..also schluck
mer^^ ... dann halt weiter ..also essen trinken ... sex atmen is was was automatisch geht aba
wenns aussetzt soll s bewusstsein sich au gfälligst drum kümmern ...

also bestimmte dinge ... so wie s innenleben .. gehen von vornherein automatisch ...
alles was ned automatisch geht muss es bewusstsein

ENTSCHEIDEN!!

s bewusstsein entscheidet ueber handlungen

und orientiert sich an der wertung die ausm körper kommt

mh .. inwieweit is es jetz wichtig (intelligenz) dass es bewusstsein (erfahrung) aus nem großen
handlungsrepertoire auswählen kann?

Ma merkt scho ...:

die infos dies bewusstsein kriegt ..also wahrnehmung ..setzen sich zusammen aus ... informationen
über die umgebung und den körper im moment .. aber auch infos aus der vergangenheit (wegen der
wertung z.b.)

sodele

aus sicht des bewusstseins (=wir = ich) sieht des ganze jetz so aus:

ab jetz sag ma wir statt bewusstsein

Wir ...

// Universum Expansives Handeln ... gegen Gravitation ... die Schwerkraft bringt auch den
Menschen iwann down ... und nach dem Verhältnis von negged und gf is des auch s Ziel .. die
endgültige Ruhe ...alles was dann bleibt is dass was gewesen is .. aba des is dann cool oda wie?

^^ ..die Werte die erschaffen worden sind